

■ LANDWIRTSCHAFT BEWÄLTIGT ERSTES „EU-JAHR“ GUT

ENTWICKLUNG DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT IN DEN BUNDESLÄNDERN

Die Landwirtschaft hat das erste „EU-Jahr“ 1995 trotz einer schwierigen Ausgangsposition im allgemeinen gut überstanden. Der integrationsbedingte Einbruch der Preise und des landwirtschaftlichen Rohertrags wurde durch viel höhere Direktzahlungen weitgehend ausgeglichen. Damit konnten die Agrareinkommen vorerst gesichert werden. Die hohen Direktzahlungen an die Landwirtschaft glichen auch die regionalen Differenzen in der Entwicklung des Rohertrags zu einem erheblichen Teil aus. Im Burgenland, in Kärnten und Vorarlberg waren 1995 die Gesamteinnahmen der Land- und Forstwirtschaft (Rohertrag einschließlich aller Direktzahlungen) um ½% bis 2½% höher als im Vorjahr; für die anderen Bundesländer wurden leichte Einbußen bis zu 3% (Oberösterreich) ermittelt (Wien -37%).

MASSIVE DIREKTZAHLUNGEN STÜTZEN AGRAREINKOMMEN

1995, im ersten „EU-Jahr“, konnte der Agrarsektor nach den vorläufigen Ergebnissen der Land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) des WIFO real („mengenmäßig“) die guten Ergebnisse des Vorjahres nicht halten. Reale Endproduktion und Wertschöpfung (Beitrag zum BIP) der Land- und Forstwirtschaft blieben deutlich unter den Ergebnissen von 1994. Die Agrarpreise und die gesamte nominelle („wertmäßige“) Rechnung wurden durch die Übernahme der GAP besonders stark geprägt. Die *landwirtschaftlichen Erzeugerpreise* (Marktpreise ohne Marktordnungsprämien und Ausgleichszahlungen) brachen tief ein. Dieser integrationsbedingte Preisbruch bedeutete in der nominellen Rechnung massive Rohertragseinbußen. Dem stand eine kräftige Aufstockung der Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe gegenüber (in der LGR als *Subventionen* verbucht). Die Belastung mit *indirekten Steuern* nahm zu. Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe kauften weiters etwas weniger *Vorleistungen* zu und investierten auch weniger. Als Ergebnis dieser primär, aber nicht nur durch die EU-Integration bedingten Strukturänderungen der Einnahmen und Ausgaben der Agrarwirtschaft waren die *Einkommen aus Land- und*

Aufbereitung und Analyse der Daten erfolgten mit Unterstützung von Christine Wilhelm. Diese Arbeit wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft finanziell unterstützt

Forstwirtschaft (Beitrag des Sektors zum Volkseinkommen) 1995 in Summe nur knapp niedriger als im Vorjahr. Der Einbruch des landwirtschaftlichen Rohertrags konnte also durch viel höhere öffentliche Hilfen, zu einem kleineren Teil durch geringere Ausgaben für Vorleistungen für den Agrarsektor insgesamt weitgehend ausgeglichen werden.

ABWANDERUNG BLEIBT HOCH – EINKOMMENSPOSITION DER LANDWIRTSCHAFT KAUM VERÄNDERT

1995 verlor die Land- und Forstwirtschaft erneut überdurchschnittlich viele Arbeitskräfte. Im Jahresdurchschnitt waren rund 165.700 Personen im Agrarsektor beschäftigt, um 5,5% weniger als im Vorjahr. Seit Anfang der neunziger Jahre verlassen insbesondere viel mehr familieneigene Arbeitskräfte ihre Betriebe, Abgänge durch Pensionierung usw. werden in geringerem Maße ersetzt als früher. Beachtenswert ist die rasche Abnahme der im elterlichen Betrieb mittätigen Bauernsöhne (und künftigen Hoferben). Die beschleunigte Abwanderung aus der Landarbeit ist primär als Folge einer zunehmend pessimistischen Einschätzung der Zukunftschancen in der Landwirtschaft durch die ländliche Bevölkerung zu sehen. Die Bauern reagieren auf den wachsenden internationalen Wettbewerb mit einer beschleunigten Anpassung der Strukturen¹⁾.

Die Abwanderung aus dem Agrarsektor blieb hoch. In der Einkommensentwicklung je Beschäftigten hielten dadurch die Bauern mit anderen Berufsgruppen Schritt. Angesichts des schwierigen Übergangs in den EU-Binnenmarkt ist dies ein bemerkenswerter agrarpolitischer Erfolg.

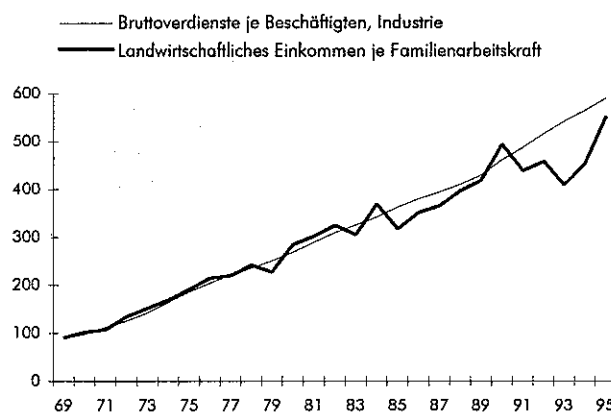
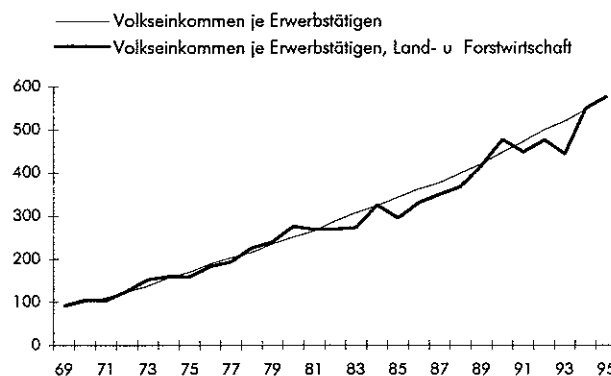
Der hohe Abgang von Arbeitskräften ließ 1995 trotz stagnierender Netto-Wertschöpfung (Beitrag zum Volkseinkommen) des Agrarsektors die *Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft je Beschäftigten* um rund 5% steigen. Die Bauern hielten so mit der Entwicklung der Bruttoverdienste der Arbeitnehmer (Durchschnitt +3,8%; Löhne und Gehälter in der Industrie +4,5%) etwa Schritt; der relative Einkommensabstand (Disparität) blieb unverändert.

Vor dem Hintergrund des guten Ergebnisses im Vorjahr 1994 und angesichts des schwierigen Übergangs in den EU-Binnenmarkt ist der nominelle und reale Zuwachs der Einkommen je Beschäftigten im Agrarsektor im „ersten EU-Jahr“ 1995 ein bemerkenswerter agrarpoliti-

¹⁾ Siehe dazu auch Puwein, W., „Arbeitskräfte in Österreichs Land- und Forstwirtschaft“, WIFO-Monatsberichte, 1996, 69/91

Abbildung 1: Längerfristige Einkommenstendenzen in der Landwirtschaft im Vergleich

Ø 1969/1971 = 100



scher Erfolg. Das befriedigende Ergebnis wird allerdings durch den hohen Beitrag staatlicher Beihilfen dazu relativiert. Ein Teil dieser Direktzahlungen an die Landwirtschaft ist zeitlich befristet und degressiv.

Nach Produktionssparten, Betriebsgröße, Intensität der Bewirtschaftung oder auch nach Regionen gab es Gewinner und Verlierer der Integration. Viele Betriebe gerieten zudem 1995 in Liquiditätsschwierigkeiten, weil die hohen Beihilfen zum überwiegenden Teil erst gegen Jahresende ausgezahlt wurden.

EU-PREISBRUCH UND GERINGERES ANGEBOT DRÜCKEN ROHERTRAG UND BRUTTO-WERTSCHÖPFUNG

Die *Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft* sank 1995 *real* (zu konstanten Preisen Durchschnitt 1982/1984) um rund 4½% und damit unter den längerfristigen Trend. Sowohl im Pflanzenbau als auch in der Tierhaltung waren Einbußen zu verzeichnen, der Holzeinschlag war ebenfalls niedriger. Die Erträge aus dem *Pflanzenbau* waren um rund 4½% geringer als 1994. Der Rückschlag ist primär auf ein niedrigeres Angebot an Getreide und Ölsaaten sowie eine schwache Wein-

ernte zurückzuführen. Hackfrüchte, Gemüse und Obst brachten höhere Erträge als im Vorjahr. In der *Tierhaltung* (-5%) prägte insbesondere ein viel geringeres Angebot an Rindern und Kälbern das schwache Ergebnis. Auch Schweine, Geflügel und Eier wurden weniger vermarktet. Das Angebot an Milch stagnierte in Summe; einer höheren Marktleistung (die Prämienaktion für den Milchlieferverzicht lief mit dem EU-Beitritt aus) stand ein geringerer „sonstiger Verbrauch für menschliche Ernährung“ (einschließlich Ab-Hof-Verkauf) gegenüber. *Holz* wurde um rund 4% weniger eingeschlagen als im Vorjahr.

LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGERPREISE

-22%

Die *agrарischen Erzeugerpreise* sanken 1995 um durchschnittlich rund 18%. Die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse brachen als Folge der Übernahme der GAP und der Öffnung zum EU-Binnenmarkt um durchschnittlich rund 22% ein. Der traditionell offene Holzmarkt war vom EU-Beitritt nur wenig betroffen. Die höheren Holzpreise (+5%) spiegeln vor allem die Tendenz auf den internationalen Märkten wider. *Pflanzliche Erzeugnisse* waren 1995 um rund 20½% billiger als im Vorjahr. Die Erzeugerpreise für Getreide und Kartoffeln sanken um rund die Hälfte, jene für Gemüse um rund ein Drittel; auch Zuckerrüben wurden billiger. Die Preise für Ölsaaten nahmen nur leicht ab; jene für Obst blieben im Durchschnitt etwa unverändert. Die Weinpreise zogen wegen der schwachen Ernte an. In der *Tierhaltung* sanken die Erzeugerpreise 1995 um durchschnittlich rund 23%. Schlachtrinder waren um etwa 17%, Schweine und Eier um rund 20%, Schlachtgeflügel um rund 26% billiger als im Vorjahr. Der empfindlichste Preiseinbruch ergab sich mit etwa einem Drittel für Milch.

Die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise brachen infolge der Übernahme der GAP um durchschnittlich 22% ein. Daraus ergaben sich massive Roherttragseinbußen, die jedoch durch eine Aufstockung der Direktzahlungen auf das 2½fache etwa ausgeglichen wurden.

Der EU-Preisbruch wird den landwirtschaftlichen Erzeugern zum Teil durch die in den gemeinsamen Marktorganisationen vorgesehenen Flächen- und Tierprämien sowie – befristet auf vier Jahre – durch degressive Ausgleichszahlungen abgegolten. Diese Prämien und Beihilfen stammen aus öffentlichen Mitteln und werden in der LGR nicht als Roherttrag, sondern als Subvention an land- und forstwirtschaftliche Betriebe verbucht.

Die Preise der von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zugekauften *Vorleistungen* gaben 1995 im

Durchschnitt nur leicht nach (-½%), *Investitionsgüter* waren um rund 2% teurer als im Vorjahr. Die leichte Abschwächung der Vorleistungspreise geht überwiegend auf die Verbilligung von Waren agrарischer Herkunft wie Futtermitteln, Saatgut und Zucht- und Nutztvieh infolge der Übernahme der GAP zurück; industriell-gewerbliche Erzeugnisse und Dienstleistungen wurden in der Regel teurer. Die einzige bedeutende Ausnahme sind Pflanzenschutzmittel: Sie waren in Österreich traditionell überdurchschnittlich teuer; ab 1994 gerieten die Preise ins Rutschen.

LANDWIRTSCHAFTLICHER ROHERTRAG -25%

Für die wirtschaftliche Lage des Agrarsektors sind die nominellen Ergebnisse besonders relevant. Nach den vorläufigen Berechnungen der LGR drückten das geringere reale Angebot und insbesondere der EU-Preisbruch den Wert der landwirtschaftlichen Endproduktion (Roherttrag) des Jahres 1995 um rund ein Viertel unter das Ergebnis von 1994; für die Forstwirtschaft ergaben gestiegene Holzpreise trotz geringeren Einschlags eine leichte Zunahme. Insgesamt war der *Wert der Endproduktion der Land- und Forstwirtschaft 1995* (berechnet nach dem Bundeshofkonzept) mit rund 61,6 Mrd. S um gut ein Fünftel geringer als 1994, im letzten Jahr vor dem EU-Beitritt. Im *Pflanzenbau* (-22½%) wurde der Roherttrag von Getreide und Kartoffeln etwa halbiert. Erhebliche Einbußen ergaben sich auch in den Sparten Ölsaaten, Gemüse, Gartenbau und Wein. Der Obstbau konnte hingegen einen Ertragszuwachs von rund 11% verbuchen. Die *Tierhaltung* (-26%) verzeichnete Einbußen zwischen 20% und 32%. Die Sparten Milch und Geflügel waren am stärksten betroffen. Für den Zukauf von *Vorleistungen* wandte der Agrarsektor 1995 rund 26,1 Mrd. S auf (-3½%). Dies ergibt eine *Brutto-Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft (Beitrag zum BIP)* von rund 35,5 Mrd. S, um 30% weniger als im Vorjahr.

24,7 MRD. S AN DIREKTZAHLUNGEN

Teils als direkte Folge der Übernahme der GAP, teils wegen der flankierenden Maßnahmen zur EU-Integration stiegen die Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe (*Subventionen*) sprunghaft. Insgesamt wurden für 1995 etwa 24,7 Mrd. S direkt an die landwirtschaftlichen Produzenten ausgeschüttet, rund das 2½fache der Subventionen für das Jahr 1994.

Die Übernahme der GAP und der damit verbundene Systemwechsel machen die Abhängigkeit der Landwirtschaft von der öffentlichen Hand und damit von politischen Entscheidungen auf der Ebene der EU und auf nationaler Ebene (Bund und Länder) deutlicher sichtbar als zuvor. Die für 1995 ausgeschütteten Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe (24,7 Mrd. S) waren etwa halb so hoch wie der gesamte Erlös der Land-

wirtschaft aus dem Verkauf ihrer Erzeugnisse einschließlich Eigenverbrauch. Für viele Bauern ist dies eine schmerzliche Einsicht

Für 1995 wurden insgesamt fast 25 Mrd. S an Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe ausgeschüttet. Dies entspricht rund dem halben Rohertrag aus der landwirtschaftlichen Produktion. Durch die Verlagerung der Agrarstützungen von der Preispolitik auf Direktzahlungen wurde die hohe Abhängigkeit der Landwirtschaft von der öffentlichen Hand deutlicher erkennbar.

Die Belastung der Land- und Forstwirtschaft mit *indirekten Steuern* schätzt das WIFO für 1995 auf rund 1,5 Mrd. S (+6%). In dieser Position ergaben sich im Vorfeld und durch den EU-Beitritt wesentliche Verschiebungen. Die Weinsteuern sowie die Abgaben auf Handelsdünger und Maissaatgut sind 1994 ausgelaufen. Dies brachte der Landwirtschaft eine erhebliche Entlastung. Andererseits stieg 1995 die Belastung der pauschalierten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit Umsatzsteuer sprunghaft, weil eine Anpassung des Vorsteuerpauschales bisher unterblieb. Die *Abschreibungen* für Maschinen und Wirtschaftsgebäude waren 1995 nur knapp höher als im Vorjahr.

Als Saldo der hier kurz vorgestellten und aus den entsprechenden Übersichten im Detail zu ersehenden Berechnungen und Schätzungen ergibt sich für 1995 ein *Beitrag des Agrarsektors zum Volkseinkommen* von rund 38,8 Mrd. S, um rund 1% weniger als im Vorjahr. Dieser Betrag entspricht den aus der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugung erwirtschafteten Einkommen einschließlich der öffentlichen Beihilfen.

REGIONALE UNTERSCHIEDE IN DER ENTWICKLUNG VON ENDPRODUKTION UND DIREKTZAHLUNGEN

Das WIFO legt seit Anfang der siebziger Jahre jährlich eine Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung nach Bundesländern vor. Die Berechnungen im Rahmen der regionalen LGR gehen von den Ergebnissen der agrarischen Gesamtrechnung für Österreich insgesamt aus. Ermittelt werden die Endproduktion (nach Produkten gegliedert), die Aufwendungen für Vorleistungen und die Brutto-Wertschöpfung des Agrarsektors zu laufenden Preisen. Regionale Berechnungen zu konstanten Preisen wurden bisher nicht erstellt. Entsprechende Zeitreihen sind ab dem Jahre 1964 verfügbar. Die LGR nach Bundesländern ist Teil der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des WIFO und damit eine der zentralen regionalen Basisstatistiken.

Vorläufige Daten über den Wert der agrarischen Endproduktion nach Bundesländern standen bisher jeweils Mitte des folgenden Jahres zur Verfügung. Endgültige Daten über den Rohertrag sowie Angaben über die Vorleistungsbezüge und die Brutto-Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft wurden ein Jahr später veröffentlicht. Die vorläufigen Ergebnisse der regionalen LGR über die Entwicklung des Rohertrags (Endproduktion) des Agrarsektors sowie sonstige Informationen über Ernten, Erträge usw. dienen dem WIFO als Grundlage für seine jährliche Berichterstattung über die Entwicklung des Agrarsektors nach Bundesländern im vergangenen Jahr.

GAP BEWIRKTE BRÜCHE IN DEN KONTEN DER LGR

Die Übernahme der GAP einschließlich der EU-Strukturpolitik hat Brüche in wichtigen Konten der LGR zur Folge. Die Positionen „pflanzliche und tierische Endproduktion“ sowie „Subventionen“ (Direktzahlungen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe) und die darauf basierenden Konten sind besonders betroffen. Dadurch werden Vergleiche z. B. der Ertragsentwicklung in einzelnen agrarischen Produktionssparten zwischen 1995 und den Jahren davor massiv beeinträchtigt.

Die Ursache für diese Brüche liegt in markanten Unterschieden zwischen der agrarischen Markt- und Einkommenspolitik Österreichs vor 1995 und der durch die GAP geprägten Situation seither. So wurden z. B. die Getreidepreise in Österreich durch die Übernahme der GAP etwa halbiert. Den daraus resultierenden Einnahmenverlusten beim Verkauf von Getreide stehen allerdings die mit der GAP neu eingeführten Flächenprämien, degressive Ausgleichszahlungen, Beihilfen im Rahmen des ÖPUL (Österreichisches Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft) usw. gegenüber. Die Preiskürzung schlägt in der LGR voll als geringere Endproduktion aus dem Getreidebau durch; die angeführten Prämien, Ausgleichszahlungen und Beihilfen werden hingegen nicht als Teil des Rohertrags, sondern als Direktzahlung an landwirtschaftliche Betriebe auf dem Konto Subventionen gebucht. Ein Vergleich des Rohertrags vor und ab 1995 gibt daher keine Auskunft über die Entwicklung der gesamten Erträge (Einnahmen) aus dem Getreidebau im entsprechenden Zeitraum. Ein Teil der im Zuge der Übernahme der GAP massiv aufgestockten Direktzahlungen ist überdies nach Produkten und Produktgruppen schwer oder gar nicht zuordenbar. Beispiele sind ein Teil der Beihilfen im Rahmen des ÖPUL und die Ausgleichszulage für Betriebe in benachteiligten Gebieten.

Wegen der Brüche in den Konten der LGR ist für 1995 ein unverzerrter Vergleich der Entwicklung der agrarischen Endproduktion in einzelnen Bundesländern mit

Übersicht 1: Endproduktion, Wertschöpfung und Subventionen der Land- und Forstwirtschaft

		Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder)	Österreich
		Mill. S. zu jeweiligen Preisen ¹⁾										
Endproduktion Land- und Forstwirtschaft	1993	1.855	23.137	3.942	14.585	5.013	17.210	3.529	4.198	1.425	74.894	73.580
	1994	1.815	24.922	4.603	14.917	5.411	17.698	3.551	4.444	1.434	78.795	77.526
	1995 ²⁾	1.005	19.184	3.688	12.723	4.643	13.767	2.831	3.546	1.204	62.591	61.579
Vorleistungen	1993	427	8.523	1.914	5.101	1.984	6.031	1.492	1.576	524	27.572	26.258
	1994	459	8.803	1.944	5.204	2.044	6.223	1.511	1.602	531	28.321	27.052
	1995 ²⁾											26.075
Beitrag zum Brutto-Inlandsprodukt	1993	1.428	14.614	2.028	9.484	3.029	11.179	2.037	2.622	901	47.322	47.322
	1994	1.356	16.119	2.659	9.713	3.367	11.475	2.040	2.842	903	50.474	50.474
	1995 ²⁾											35.504
Subventionen	1993	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7.708	7.708
	1994	27	3.554	877	1.567	706	1.862	351	653	230	9.827	9.827
	1995 ²⁾	153	9.166	1.830	3.648	1.637	5.214	1.116	1.466	498	24.728	24.728
Endproduktion Land- und Forstwirtschaft einschließlich Subventionen	1993	.	.	.	.	.	.	.	.	.	82.602	81.288
	1994	1.842	28.476	5.480	16.484	6.117	19.560	3.902	5.097	1.664	88.622	87.353
	1995 ²⁾	1.158	28.350	5.518	16.371	6.280	18.981	3.947	5.012	1.702	87.319	86.307

¹⁾ Der Österreich-Wert der Endproduktion und der Vorleistungen entspricht aus methodischen Gründen nicht der Summe der Bundesländer (siehe „Berechnungsmethode“, WIFO-Monatsberichte 1973, 56/2) – ²⁾ Netto, ohne Mehrwertsteuer – ³⁾ Vorläufige Werte.

dem Vorjahr nicht möglich. Um die tatsächliche Entwicklung zumindest annähernd aufzuzeigen, werden im folgenden die Endproduktion (Verkäufe und Eigenverbrauch) bewertet zu Marktpreisen, die Direktzahlungen (Subventionen) sowie als dritte Größe die Summe aus dem Wert der land- und forstwirtschaftlichen Endpro-

duktion zum Vorjahr bedeutet dies sowohl für den „Bundeshof“ Land- und Forstwirtschaft als auch für die Summe der „Landeshöfe“ einen Einbruch von gut einem Fünftel.

Nochmals sei daran erinnert, daß die im Rahmen der EU-Marktordnungen ausgezahlten Flächen- und Tierprämien sowie alle übrigen Direktzahlungen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Rahmen der LGR nicht als Endproduktion gebucht, sondern dem Konto Subventionen zugerechnet werden.

Die Struktur der agrarischen Produktion ist in Österreich aus klimatischen, topographischen, ökonomischen und sonstigen Gründen nach Bundesländern sehr verschieden. Diese Unterschiede im Erzeugungsprogramm (Strukturkomponente) sind in der Regel die wichtigste Ursache für regionale Divergenzen der Entwicklung der agrarischen Endproduktion und Wertschöpfung von Jahr zu Jahr. Daneben beeinflussen lokale Besonderheiten (Standortkomponente) wie regional unterschiedlicher Witterungsverlauf, in Marktlage usw. die Entwicklung. Sie können sowohl die Produktion als auch den Preis einzelner Produkte regional erheblich differenzieren. Ähnliches gilt für den Zukauf von Vorleistungen und für Investitionen.

1995 waren alle Regionen vom EU-Preisbruch und dem primär daraus resultierenden Einbruch des Wertes der agrarischen Endproduktion betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Die vorgestellten Ergebnisse über die Entwicklung des Rohertrags nach Produktionsparten ließen Vorteile für Gebiete mit den Erzeugungsschwerpunkten Holz und Obstbau und zugleich Nachteile für Regionen mit den Schwerpunkten Getreide, Milch und Geflügelmast erwarten. Die Ergebnisse der Berechnungen bestätigen im allgemeinen diese Erwartungen. Neben dem dominierenden Einfluß der Produktionsstruktur sind jedoch auch 1995 Standorteinflüsse zu erkennen.

Für die Landwirtschaft brachte der EU-Beitritt u. a. tiefgreifende Änderungen in der Preispolitik und der Agrarförderung. Die Folge waren Brüche in den Konten der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung, die Vergleiche zwischen 1995 und früheren Jahren massiv beeinträchtigen. Neben dem Rohertrag sind die höheren Direktzahlungen zu beachten.

duktion und Subventionen nach Bundesländern vorgestellt und kurz diskutiert. Die letztgenannte Größe gibt die Entwicklung der gesamten Erträge in den letzten Jahren am ehesten wieder.

ENDPRODUKTIONSWERT BRACH IN ALLEN BUNDESLÄNDERN EIN

Wie erwähnt ergab die vorläufige Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung des WIFO für 1995 einen Wert der Endproduktion der österreichischen Land- und Forstwirtschaft (berechnet nach dem Bundeshofkonzept) von rund 61,6 Mrd. S. Nach Bundesländern disaggregiert und damit erweitert um die Nettoverkäufe von Getreide sowie Zucht- und Nutzvieh zwischen den Ländern für den betrieblichen Bedarf, resultiert für 1995 ein Wert der agrarischen Endproduktion der Bundesländer von insgesamt rund 62,6 Mrd. S. Im Vergleich

Übersicht 2: Entwicklung der Endproduktion und der Subventionen der Land- und Forstwirtschaft 1995

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bun- desländer ¹⁾	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Endproduktion</i>											
Land- und Forstwirtschaft	- 44,6	- 23,0	- 19,9	- 14,7	- 14,2	- 22,2	- 20,3	- 20,2	- 16,0	- 20,6	- 20,6
Landwirtschaft	- 44,9	- 26,7	- 22,0	- 19,5	- 24,6	- 24,5	- 26,1	- 24,1	- 17,8	- 24,7	- 24,7
Pflanzenbau	- 45,4	- 27,9	- 20,7	- 2,9	- 15,4	- 16,2	- 13,0	+ 4,4	+ 5,2	- 22,7	- 22,7
Tierhaltung	- 16,0	- 25,4	- 25,5	- 24,2	- 26,4	- 26,3	- 27,5	- 27,8	- 22,6	- 25,7	- 25,7
Forstwirtschaft	- 6,7	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,2	+ 7,1	- 4,7	- 3,2	- 8,0	- 5,0	+ 1,0	+ 1,0
Subventionen	+ 466,7	+ 157,9	+ 108,7	+ 132,8	+ 131,9	+ 180,0	+ 217,9	+ 124,5	+ 116,5	+ 151,6	+ 151,6
<i>Endproduktion einschließlich Subventionen</i>											
Landwirtschaft	- 37,4	- 1,1	+ 0,6	- 1,2	+ 0,9	- 2,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 3,3	- 1,9	- 1,6
Land- und Forstwirtschaft	- 37,1	- 0,4	+ 0,7	- 0,7	+ 2,7	- 3,0	+ 1,2	- 1,7	+ 2,3	- 1,5	- 1,2

Vorläufige Werte. - ¹⁾ Der Österreich-Wert der Endproduktion und der Vorleistungen entspricht aus methodischen Gründen nicht der Summe der Bundesländer (siehe „Berechnungsmethode“ WIFO-Monatsberichte 1973/56(2))

In Niederösterreich (-23%) und in Wien brach im Berichtsjahr 1995 der Wert der agrarischen Endproduktion überdurchschnittlich ein. In dieser Region haben von der EU-Integration besonders betroffene Produktionsparten wie Getreide und Gemüse überdurchschnittliches Gewicht. In der Steiermark (-14½%), in Kärnten (-14%) und in Vorarlberg (-16%) blieben hingegen die Rohertragsverluste deutlich unter dem Österreich-Durchschnitt. In der Steiermark dämpften regionale Besonderheiten in der Zusammensetzung des Pflanzenbaus (hohes Gewicht von Spezialkulturen und Körnermais), in Vorarlberg geringere Einbußen der dort bedeutsamen Milchviehhaltung den Einbruch. Kärnten profitierte vom weit überdurchschnittlichen Anteil der Forstwirtschaft an den Erträgen seines Agrarsektors. Die Ergebnisse für das Burgenland, Oberösterreich, Salzburg und Tirol lagen mit Einbußen zwischen 20% und 22% etwa im Durchschnitt.

OSTÖSTERREICH ETWAS STÄRKER BETROFFEN

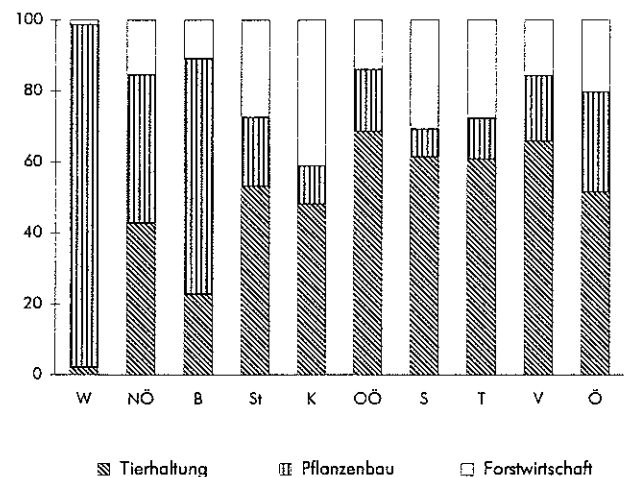
1995 standen alle Regionen unter dem Eindruck des EU-Preisbruchs und des primär daraus resultierenden tiefen Einbruchs des Wertes der landwirtschaftlichen Endproduktion. Ostösterreich war etwas stärker betroffen. Die Direktzahlungen glichen die regionalen Unterschiede in der Entwicklung der Einnahmen (Rohertrag plus Direktzahlungen) zu einem erheblichen Teil aus.

In *Niederösterreich*, dem dank seiner Flächengröße und günstiger natürlicher Produktionsverhältnisse mit Abstand bedeutendsten Agrarland Österreichs, erwirtschaftete die Land- und Forstwirtschaft 1995 eine Endproduktion von rund 19,2 Mrd. S, um 23% weniger als im Vorjahr. Im Pflanzenbau (-28%) war der Einbruch des Rohertrags besonders ausgeprägt und tiefer als im Österreich-Durchschnitt. Knapp die Hälfte des Getreides und rund 80% aller Kartoffeln werden in nieder-

österreichischen Betrieben erzeugt. Die Preise von Getreide und Kartoffeln wurden durch die Übernahme der GAP etwa halbiert, mit entsprechenden Folgen für die Markterlöse. Getreide wurde 1995 in Niederösterreich um 2% weniger geerntet, weil die Anbaufläche reduziert worden war. Kartoffeln fielen um rund ein Drittel, Zuckerrüben um ein Sechstel mehr an als im Vorjahr. Die Weinernte war um etwa ein Fünftel geringer, die Weinpreise zogen an. Die Endproduktion aus der Tierhaltung fiel um 25½% unter das Vorjahresergebnis. Die Rinder- und Schweinehalter erlitten Einbußen von 20% bis 25%, der Rohertrag aus der Milchproduktion schrumpfte um ein Drittel und damit überdurchschnittlich. Die Milchanlieferung wurde in Niederösterreich nach Auslaufen der Prämienaktion für die freiwillige Lieferrücknahme um 7,3% ausgeweitet. Die Rinder- und Schweinebestände wurden etwas überdurchschnittlich reduziert. Die Forstwirtschaft profitierte von den im Jahresdurchschnitt höheren Holzpreisen, der Holzeinschlag stagnierte.

Die Land- und Forstwirtschaft *Wiens* (-44½%) erlitt besonders schwere Ertragseinbußen. In Wien dominiert der Gartenbau. Die Preise von Gartenbauerzeugnissen

Abbildung 2: Struktur der agrarischen Endproduktion 1995
Anteile in %



Übersicht 3: Kennzahlen der regionalen Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft 1995

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Getreide (einschließlich Körnermais)										
Anbaufläche ¹⁾	- 3,6	- 2,6	- 3,4	+ 1,9	-10,2	- 4,6	-14,0	- 9,4	+ 0,3	- 2,9
Ernte	+ 4,6	- 2,0	- 5,8	+ 5,2	- 9,9	- 1,6	- 8,0	-23,6	-17,5	- 1,6
Kartoffelernte	+116,6	+35,3	-10,1	-18,8	-26,0	-12,0	- 6,9	-11,5	+30,7	+22,0
Zuckerrübenenernte	- 0,8	+15,8	- 5,3	-13,5	-15,6	+13,3	—	—	—	+12,7
Weinernte	- 17,5	-18,4	- 7,6	-29,3	—	—	—	—	—	-15,8
Rinderbestand ²⁾	- 5,8	- 1,4	- 2,6	+ 0,3	+ 2,7	- 0,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 4,1	- 0,1
Kühe ³⁾	+ 9,5	+ 2,9	- 0,9	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,8	+ 3,1	+ 1,9
Milchlieferleistung ⁴⁾		+ 7,3	+ 4,1	+ 1,8	+ 4,2	+ 2,5	+ 5,0	+ 5,7	+ 1,4	+ 4,0
Schweinebestand ²⁾	- 26,6	- 2,0	- 0,3	+ 0,5	+ 1,4	- 0,1	- 8,8	- 8,9	- 1,7	- 0,6
Holzeinschlag	+ 8,9	+ 0,4	+ 0,4	- 1,5	+ 0,2	- 8,2	-10,5	-12,7	-24,3	- 3,9

Q: ÖSTAT, Agrarmarkt Austria (AMA) – ¹⁾ Ohne Sommer- und Wintermengetreide – ²⁾ Viehzählung 3. Dezember 1995 – ³⁾ Milchkuhe + Mutter- und Ammenkuhe – ⁴⁾ Niederösterreich einschließlich Wien

gerieten durch die Marktöffnung unter Druck, die Gemüsepreise brachen mit durchschnittlich rund einem Drittel besonders tief ein. (Der Rückgang des Rohertrags der Wiener Landwirtschaft im Jahr 1995 wird durch methodische Änderungen in der Erfassung und regionalen Verteilung der Endproduktion aus dem Gemüse- und Gartenbau wahrscheinlich überzeichnet.)

Der Agrarsektor des *Burgenlandes* erzielte 1995 einen um rund 20% niedrigeren Rohertrag als im Vorjahr. Im Pflanzenbau waren die Einbußen dank höherer Erträge aus dem Gemüse- und Gartenbau etwas geringer als im Österreich-Durchschnitt. Getreide, Hackfrüchte und Wein wurden weniger geerntet. Die Endproduktion aus der Tierhaltung fiel um ein Viertel zurück und lag damit im österreichischen Trend. Die Milchlieferung wurde entgegen der längerfristigen Tendenz um gut 4% ausgeweitet. Der Rinderbestand wurde allerdings auch 1995 überdurchschnittlich reduziert. Dies läßt weiterhin Marktanteilsverluste der burgenländischen Tierhalter erwarten. Der Holzeinschlag stagnierte im Burgenland, der Rohertrag aus der Forstwirtschaft war etwas höher als im Vorjahr.

Für die *Steiermark* wurden mit -14½% deutlich unterdurchschnittliche Rohertragseinbußen ermittelt. Die Ursache liegt primär in der besonderen Struktur des steirischen Pflanzenbaus. Der Rohertrag aus dem Getreidebau einschließlich Körnermais fiel im Österreich-Durchschnitt 1995 um die Hälfte zurück, weil die Durchschnittserlöse halbiert wurden. In der Steiermark war hingegen der Rohertrag aus der Getreideerzeugung um rund ein Viertel höher als im Vorjahr. Etwa vier Fünftel des in der Steiermark geernteten Getreides sind Körnermais. Mais wurde 1995 mehr exportiert und für industrielle Zwecke verwendet als im Vorjahr, und dies hebt die Endproduktion; der Erzeugerpreis für Körnermais war nur knapp niedriger als für die Ernte 1994, weil die Anpassung an das EU-Preisniveau – anders als für das übrige Getreide – bereits 1994 vollzogen worden war. Im in der Steiermark besonders wichtigen Obstbau wurden rund 10% höhere Erträge erwirtschaftet. Die Apfel-

ernte war höher; insbesondere Mostobst erzielte viel bessere Preise als im Vorjahr. Auch die Erträge aus dem Anbau von Ölkürbissen stiegen kräftig. Wein wurde hingegen um etwa 30% weniger geerntet. In Summe war die Endproduktion aus dem steirischen Pflanzenbau um 3% geringer als im Vorjahr. Der Rinder- und Schweinebestand wurde entgegen der allgemeinen Tendenz leicht aufgestockt, die Milchlieferung expandierte unterdurchschnittlich. Der Holzeinschlag war etwas geringer, die Erträge dank besserer Preise knapp höher als im Vorjahr.

Kärnten (-14%) profitierte 1995 von seinem Waldreichtum. In Kärnten hat die Forstwirtschaft mit rund 40% des gesamten Rohertrags des Agrarsektors unter allen Bundesländern das mit Abstand höchste Gewicht. Der Holzeinschlag stagnierte zwar 1995, höhere Durchschnittserlöse ließen die Endproduktion der Forstwirtschaft trotzdem um rund 7% steigen. Dadurch wurden die Einbußen im Pflanzenbau und in der Tierhaltung zum Teil kompensiert.

Die Land- und Forstwirtschaft *Oberösterreichs* erlitt 1995 Ertragseinbußen von 22%. Im Pflanzenbau (-16%) war der Einbruch etwas milder, die Erträge aus der in Oberösterreich besonders wichtigen Tierhaltung (-26½%) fielen etwa entsprechend dem Österreich-Durchschnitt zurück. Der Rohertrag aus der Schweinehaltung war um ein Fünftel, aus der Rinderhaltung um ein Viertel und aus der Milchproduktion um ein Drittel geringer als im Vorjahr. Der Rinderbestand wurde im Laufe des Jahres leicht reduziert, der Schweinebestand stagnierte. Der Rohertrag der Forstwirtschaft war 1995 – nach einem Rekordwert im Vorjahr – um rund 4½% geringer, weil der Einschlag deutlich zurückgenommen wurde.

In *Salzburg* (-20½%) war ein durchschnittliches Ergebnis zu verzeichnen; die Erträge aus dem Pflanzenbau sanken zwar weniger stark als in den anderen Bundesländern, sind aber für die Salzburger Land- und Forstwirtschaft von untergeordneter Bedeutung. Die Salzburger Bauern erwirtschafteten mehr als die Hälfte ihres Roher-

Übersicht 4: Endproduktion und Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft nach Produktionssparten

		Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder ¹⁾	Österreich
Mill. S. zu laufenden Preisen ²⁾												
<i>Pflanzenbau</i>												
Feldfrüchte	1993	46	5.868	1.393	443	149	1.195	37	59	11	9.201	
	1994	61	6.919	1.656	469	159	1.364	35	84	12	10.759	
	1995	37	4.317	977	460	107	806	22	46	8	6.780	
Feldgemüse und Gartenbau	1993	1.351	1.361	197	726	221	843	139	179	134	5.151	
	1994	1.343	1.420	212	791	222	887	143	206	135	5.359	
	1995	588	1.165	284	734	168	885	121	258	130	4.333	
Obst	1993	290	619	290	995	211	674	84	115	96	3.374	
	1994	265	593	252	925	205	604	75	96	64	3.079	
	1995	258	687	285	1.015	221	702	77	99	84	3.428	
Wein	1993	111	1.579	538	338	—	—	—	—	—	2.566	
	1994	106	2.195	962	354	—	—	—	—	—	3.617	
	1995	87	1.852	899	257	—	—	—	—	—	3.095	
Endproduktion Pflanzenbau	1993	1.798	9.427	2.418	2.502	581	2.712	260	353	241	20.292	19.509
	1994	1.775	11.127	3.082	2.539	586	2.855	253	386	211	22.814	22.061
	1995	970	8.021	2.445	2.466	496	2.393	220	403	222	17.636	17.070
<i>Tierhaltung</i>												
Rinder und Kälber (einschließlich Verschickungen ³⁾)	1993	0	3.144	232	2.061	1.082	3.603	752	930	249	12.053	
	1994	0	3.045	221	1.985	1.070	3.425	738	870	257	11.611	
	1995	0	2.390	159	1.503	749	2.530	539	627	199	8.696	
Schweine (einschließlich Ferkelverschickungen ³⁾)	1993	12	3.729	432	3.405	643	3.606	142	217	72	12.258	
	1994	13	3.445	399	3.300	621	3.605	124	178	68	11.753	
	1995	9	2.651	306	2.634	474	2.831	68	132	53	9.158	
Geflügel und Eier	1993		1.349	122	1.162	343	901	61	68	52	4.058	
	1994		1.255	107	1.037	299	830	50	63	50	3.691	
	1995		900	78	736	223	619	35	46	34	2.671	
Kuhmilch	1993		2.902	306	2.304	890	4.595	1.342	1.648	598	14.585	
	1994		2.936	279	2.334	881	4.625	1.351	1.674	602	14.682	
	1995		1.917	180	1.607	609	3.114	958	1.138	459	9.982	
Sonstiges	1993	15	370	140	300	184	347	148	206	49	1.759	
	1994	12	330	123	271	172	326	132	202	47	1.615	
	1995	12	356	118	283	184	344	137	215	48	1.697	
Endproduktion Tierhaltung	1993	27	11.494	1.232	9.232	3.142	13.052	2.445	3.069	1.020	44.713	44.182
	1994	25	11.011	1.129	8.927	3.043	12.811	2.395	2.987	1.024	43.352	42.836
	1995	21	8.214	841	6.763	2.239	9.438	1.737	2.158	793	32.204	31.758
Endproduktion Landwirtschaft	1993	1.825	20.921	3.650	11.734	3.723	15.764	2.705	3.422	1.261	65.005	63.691
	1994	1.800	22.138	4.211	11.466	3.629	15.666	2.648	3.373	1.235	66.166	64.897
	1995	991	16.235	3.286	9.229	2.735	11.831	1.957	2.561	1.015	49.840	48.828
Endproduktion Forstwirtschaft	1993	30	2.216	292	2.851	1.290	1.446	824	776	164	9.889	9.889
	1994	15	2.784	392	3.451	1.782	2.032	903	1.071	199	12.629	12.629
	1995	14	2.949	402	3.494	1.908	1.936	874	985	189	12.751	12.751
Endproduktion Land- und Forstwirtschaft	1993	1.855	23.137	3.942	14.585	5.013	17.210	3.529	4.198	1.425	74.894	73.580
	1994	1.815	24.922	4.603	14.917	5.411	17.698	3.551	4.444	1.434	78.795	77.526
	1995	1.005	19.184	3.688	12.723	4.643	13.767	2.831	3.546	1.204	62.591	61.579
Subventionen	1993										7.708	7.708
	1994	27	3.554	877	1.567	706	1.862	351	653	230	9.827	9.827
	1995	153	9.166	1.830	3.648	1.637	5.214	1.116	1.466	498	24.728	24.728
Endproduktion einschließlich Subventionen Landwirtschaft	1993										72.713	71.399
	1994	1.827	25.692	5.088	13.033	4.335	17.528	2.999	4.026	1.465	75.993	74.724
	1995	1.144	25.401	5.116	12.877	4.372	17.045	3.073	4.027	1.513	74.568	73.556
Land- und Forstwirtschaft	1993										82.602	81.288
	1994	1.842	28.476	5.480	16.484	6.117	19.560	3.902	5.097	1.664	88.622	87.353
	1995	1.158	28.350	5.518	16.371	6.280	18.981	3.947	5.012	1.702	87.319	86.307

¹⁾ Der Österreich-Wert der Endproduktion und der Vorleistungen entspricht aus methodischen Gründen nicht der Summe der Bundesländer (siehe „Berechnungsmethode“). WIFO-Monatsberichte 1973, 56(2). — ²⁾ Netto, ohne Mehrwertsteuer (1995 vorläufige Werte) — ³⁾ Schlachtungen, Export und Bestandsänderungen

trags aus der Rinderhaltung einschließlich Milch, etwa 30% stammen aus der Forstwirtschaft. Die Erträge aus der Rinderhaltung waren 1995 um 27%, jene aus der Milchproduktion um 29% geringer als im Vorjahr. Die Milchlieferung wurde um 5% ausgeweitet, der Rinderbestand nahm leicht zu. Holz wurde um 10½% weniger eingeschlagen, die Endproduktion der Forstwirtschaft nahm um 3% ab.

Auch für die Land- und Forstwirtschaft *Tirols* ergaben sich Ertragseinbußen von rund 20%. Einem leichten Plus im Pflanzenbau (+4½%) stand ein scharfer Abfall der Erträge aus der Tierhaltung (-28%) gegenüber. Die Milchlieferung stieg um 5,7%, der Rinderbestand wurde leicht aufgestockt. Der Holzeinschlag wurde zurückgenommen und drückte die Erträge aus der Forstwirtschaft trotz besserer Preise um 8%.

Übersicht 5: Subventionen an die Land- und Forstwirtschaft 1994 und 1995

Vorläufige Ergebnisse

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder
	Mill. S									
Beihilfe für die Lagerabwertung (durch den Preisbruch mit dem EU-Beitritt zum 1. Jänner 1995 ¹⁾)										
Bestandsabwertung Geflügel	0	23	8	13	5	16	0	1	1	67
Degressive Ausgleichszahlungen (für die Erzeugung 1995): Allgemeine Regelung und zusätzliche Aktionen der Bundesländer	119	2 710	542	1 234	314	1 781	220	251	129	7 300
EU-Marktordnungsprämie: Prämien für den Pflanzenbau und die Tierhaltung einschließlich nationale Zahlungen	20	2 993	658	811	419	1 470	106	140	33	6 650
ÖPUL (Österreichisches Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft)	14	2 726	513	960	513	1 388	513	578	195	7 400
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (einschließlich Zahlungen im Rahmen der Währungsregelung)	0	615	60	588	366	492	264	480	135	3 000
Agrimonetäre Ausgleichszahlungen	0	57	4	36	20	66	13	16	5	217
Rodeprämie für Weingärten, Obstanlagen	0	42	45	6	0	1	0	0	0	94
Subventionen insgesamt										
1994	27	3 554	877	1 567	706	1 862	351	653	230	9 827
1995	153	9 166	1 830	3 648	1 637	5 214	1 116	1 466	498	24 728
Veränderung 1994/95	in % +466,7	+ 157,9	+ 108,7	+ 132,8	+ 131,9	+ 180,0	+ 217,9	+ 124,5	+ 116,5	+ 151,6
	Mill. S +126	+5 612	+ 953	+2 081	+ 931	+3 352	+ 765	+ 813	+268	+14 901
	Anteile der Subventionen an der Endproduktion der Landwirtschaft in %									
1994	1,5	16,1	20,8	13,7	19,5	11,9	13,3	19,4	18,6	14,9
1995	15,4	56,5	55,7	39,5	59,9	44,1	57,0	57,2	49,1	49,6

Q: WIFO nach Angaben des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und der AMA (Stand März 1996), ergänzt durch eigene Erhebungen und Schätzungen – ¹⁾ Alle Zahlungen für pflanzliche Erzeugnisse der Ernte 1994 wurden dem Kalenderjahr 1994 zugeordnet

In Vorarlberg (–16%) dämpften etwas höhere Erträge aus dem Pflanzenbau und unterdurchschnittliche Einbußen in der Milchproduktion den Einbruch des agrarischen Rohertrags

REGIONALE STRUKTUR UND ENTWICKLUNG DER DIREKTZAHLUNGEN

Die österreichische Agrarpolitik forciert seit Ende der achtziger Jahre Direktzahlungen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Die entsprechenden Ausgaben des Bundes und der Länder wurden laufend aufgestockt und erreichten 1994 rund 9,8 Mrd. S. In dieser Summe sind allerdings etwa 1,6 Mrd. S an Entschädigungen für den EU-Preisbruch zu Jahresbeginn 1995 (insbesondere für die vorgezogene Senkung der Körnermarktpreise) enthalten. Die wichtigsten Positionen waren Prämien für den Anbau alternativer Kulturen und für den biologischen Landbau, Zahlungen an Berggebiete und sonstige benachteiligte Gebiete sowie die Fruchtfolgeförderung.

Wie erwähnt wurden 1995 als Folge des Umstiegs auf die GAP und verschiedener begleitender Maßnahmen zur Abfederung des EU-Anpassungsschocks die Direktzahlungen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe um rund 15 Mrd. S auf insgesamt 24,7 Mrd. S angehoben. Die für das erste „EU-Jahr“ 1995 ausgeschütteten Subventionen waren damit in Summe etwa 2½mal so hoch wie im Vorjahr. Gegenüber 1994 hat sich zudem die Zusammensetzung der entsprechenden Programme wesentlich geändert, ebenso die regionale Verteilung der Direktzahlungen.

Die wichtigsten Positionen sind die degressiven (und auf vier Jahre begrenzten) Ausgleichszahlungen für den EU-Preisbruch, die in den EU-Marktorganisationen vorgesehenen Flächen- und Tierprämien, Prämien im Rahmen des ehrgeizigen Österreichischen Programms für eine umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) sowie die Ausgleichszulage für Betriebe in benachteiligten Gebieten. Diese Programme werden jeweils in unterschiedlichem Maße von der EU und aus nationalen Mitteln (Bund, Länder) finanziert.

Die Verteilung der Direktzahlungen in den Jahren 1994 und 1995 nach Bundesländern, die Bedeutung einzelner Programme in den Bundesländern im Jahr 1995 sowie das Verhältnis zwischen den Direktzahlungen und dem Wert der landwirtschaftlichen Endproduktion (zu Marktpreisen) zeigt Übersicht 5.

Direktzahlungen erhielt bisher fast ausschließlich die Landwirtschaft, nicht die Forstwirtschaft. 1995 entsprechen die an die Landwirtschaft ausgeschütteten Subventionen im Durchschnitt der Bundesländer knapp 50% des Wertes der landwirtschaftlichen Endproduktion. In Wien war diese Quote mit 15½% untypisch niedrig. In den anderen Bundesländern betrug sie zwischen 39½% (Steiermark) und 60% (Kärnten). Die regionalen Differenzen erklären sich primär aus der Produktionsstruktur einer Region, deren eventueller Einstufung als benachteiligtes Gebiet sowie aus der Teilnahme der agrarischen Betriebe an den einzelnen Programmen (insbesondere ÖPUL).

Die Direktzahlungen haben allein schon wegen ihrer Höhe wesentlichen Einfluß auf die Gesamteinnahmen

und damit auf die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft. Sie bestimmen die Rentabilität einzelner Produktionsarten entscheidend mit

ENDPRODUKTION UND DIREKTZAHLUNGEN NACH BUNDESLÄNDERN

Massive Verlagerungen zwischen den Konten Endproduktion und Subventionen, wie sie 1995 durch die Übernahme der GAP und die flankierenden Maßnahmen zu beobachten waren, können für analytische Zwecke durch die Addition beider Konten weitgehend ausgeschaltet werden. Die Summe aus dem Wert der agrarischen Endproduktion und den Direktzahlungen entspricht den gesamten Einnahmen des Agrarsektors. Diese Größe läßt sich – mit Einschränkungen – als Indikator der agrarischen Gesamterträge interpretieren.

Der Wert der landwirtschaftlichen Endproduktion einschließlich aller Direktzahlungen betrug 1995 in den Bundesländern insgesamt 74,6 Mrd. S, einschließlich des Rohertrags der Forstwirtschaft 87,3 Mrd. S; im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine nur geringe Ab-

nahme von 1,9% bzw. 1,5%. Der schwere Einbruch des Wertes der Endproduktion als Folge des EU-Preisbruchs wurde also durch die kräftige Aufstockung der Direktzahlungen weitgehend aufgewogen.

Die Direktzahlungen glichen 1995 die regionalen Differenzen in der Entwicklung des Rohertrags im Vergleich zu 1994 zu einem erheblichen Teil aus. Der Wert der Endproduktion aus der Land- und Forstwirtschaft nahm in den Bundesländern (ohne Wien) um 14% bis 23% ab. Einschließlich Subventionen lagen die Veränderungsrate zwischen -3% und +2½%. Im Burgenland, in Kärnten und in Vorarlberg war die Summe aus land- und forstwirtschaftlichem Rohertrag und Subventionen 1995 um ½% bis 2½% höher als im Vorjahr; für die anderen Bundesländer wurden leichte Einbußen von bis zu 3% (Oberösterreich) ermittelt (Wien -37%).

Informationen über die Vorleistungsbezüge der Land- und Forstwirtschaft liegen für 1995 in regionaler Gliederung noch nicht vor. Aus diesem Grund werden Berechnungen über die Brutto-Wertschöpfung des Agrarsektors erst ein Jahr später veröffentlicht.

Agriculture Fared Well in the First „EU Year“

The Development of Agriculture and Forestry in the Provinces in 1995 – Summary

Agriculture fared well in the first „EU year“ despite a difficult starting position. The drop in prices and in revenues was offset by much higher direct payments to farmers. Thus, the level of income in agriculture could be stabilized in the first year of membership in the EU.

The collapse of prices in the wake of EU membership and the resulting drop in the value of final output affected all regions of Austria, though with varying intensity. The value of final output declined at an above-average rate in Lower Austria (-23 percent) and in Vienna (-45 percent); the agricultural branches most affected by integration, such as production of grains and vegetables, are heavily represented in these areas. In Styria (-14½ percent), Carinthia (-14 percent), and in Vorarlberg (-16 percent) losses in the value of final output were lower than in Austria

on average. In Styria, regional particularities in plant production (the high weight of speciality farming and of corn production) cushioned the losses; in Vorarlberg, this effect was due to lower losses of the dairy industry. Carinthia benefited from the high share of forestry, which is far above average. The results for Burgenland, Upper Austria, Salzburg, and Tirol were close to the average, ranging from -20 percent to -22 percent.

High direct payments to farmers compensated to a large extent for the regional disparities in the development of revenues. In Burgenland, Carinthia, and in Vorarlberg total revenues (value of final output plus direct payments) exceeded the level of 1994 by ½ to 2½ percent. With the exception of Vienna (-37 percent), only slight losses of up to 3 percent (Upper Austria) were recorded for the other provinces.